

Christa Behr E-Mail [christa.behr@gmail.com](mailto:christa.behr@gmail.com)

## **Gedanken zum Buch Ester und der jetzigen Situation in Bezug zu Israel**

Es ist nicht nur im jüdischen Volk eine berechtigte und wichtige Frage, auch einige Christen stellen sich ihr: Wie konnte es sein, dass der Holocaust in zivilisierten Völkern wie Deutschland und Österreich stattfand? Nationen, in denen fast 90 % der Bevölkerung getauft und deren Völker als Musiker, Dichter, Denker und Reformatoren bekannt waren. Trotzdem wurde der schlimmste Völkermord, den es in der Menschheitsgeschichte je gegeben hat, in diesen Völkern maßgeblich geplant und ausgeführt. Ich denke, dass wir uns dieser Frage stellen müssen, damit wir nicht Gefahr laufen, diesen tragischen und schrecklichen Teil unserer Geschichte zu wiederholen. Besonders in dieser Zeit des Krieges in Israel.

Das Buch Ester kann uns zumindest teilweise auf diese Frage eine Antwort geben. Vorher möchte ich jedoch auf ein Wort von Jesus aus Lukas 11, 23-24 hinweisen, dass uns auch einen Teil der Antwort gibt: **„Wer nicht mit Mir ist, ist gegen mich; und wer nicht mit mir sammelt der zerstreut.** Wenn der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren ist, so durchwandert er dürre Orte und sucht Ruhe; und da er sie nicht findet, spricht er: **Ich will in mein Haus zurückkehren, von wo ich ausgegangen bin. Und wenn er kommt, findet er es gekehrt und geschmückt. Dann geht er hin, nimmt sieben andere Geister mit, böser als er selbst, und sie gehen hinein und wohnen dort; und das Ende jenes Menschen wird schlimmer als der Anfang.**“ Passiv zu sein, ist ebenfalls sehr gefährlich. Wenn wir Gottes Wort kennen, jedoch nicht danach leben, öffnen wir die Tür für üble Mächte. Das ist nicht nur eine Warnung an einzelne Menschen, sondern auch an ganze Völker. Jesus warnt uns davor, dass wenn unser Lebenshaus nicht mit dem Heiligen Geist gefüllt ist, unser Haus leer steht und die üblen Mächte zurückkommen. Wenn man die Liebe zur Wahrheit verwirft, fällt man kräftigen Irrtümern und Verführern anheim. 2. Thessalonicher 2, 10- 12: **Der große Verführer verführt „mit jedem Betrug der Ungerechtigkeit für die, welche verloren gehen, dafür, dass sie die Liebe der Wahrheit zu ihrer Errettung nicht angenommen haben. Und deshalb sendet ihnen Gott eine wirksame Kraft des Irrwahns, dass sie der Lüge glauben, damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt, sondern Wohlgefallen gefunden haben an der Ungerechtigkeit.**“ Aus der Geschichte zu lernen, damit wir in dieser Zeit Früchte der Buße bringen können, ist das wesentliche Anliegen dieser Bibelarbeit über das Buch Ester.

Der Name Ester kommt vom Wort „nistar“, d.h. „verborgen“. Gott ist im Buch Ester verborgen, denn hier kommt nicht ein einziges Mal Sein Name und das Wort Gebet vor. Es ist eine verborgene Geschichte Gottes, auch mit Seinem Volk. Das Buch Ester hat für unsere Zeit eine besondere prophetische Bedeutung. In Ester Kap. 3, 1 lesen wir: **„Nach diesen Begebenheiten machte der König Ahasveros Haman, den Sohn des Hammedata, den Agagiter groß, und erhob ihn im Rang und stellte seinen Sitz über alle Fürsten, die bei ihm waren.“** Zuvor hatte Mordechai das Leben des Königs gerettet, indem er ihm rechtzeitig von einem Anschlag auf sein Leben berichtete. Danach gab der König genau dem Falschen den ersten Platz in seinem Königreich. Haman war vom Haus der Agagiter, der der König der Amalekiter war. Wir lesen von keinem anderen Volk in der Bibel, mit dem der Gott Israels auf ewig im Krieg steht und seine völlige Vernichtung verlangt. Jahre davor war Moses auf einem Berg und betete, während sein Volk Israel unter Josua gegen das Volk der Amalekiter kämpfte. Seine Hände sanken und erst als Aron und Hur Moses auf einen Stein setzten, um seine Arme zu stützen, wurde der Kampf durch Gebet gewonnen. Der Kampf gegen den Geist, der hinter dem Volk der Amalekiter stand, scheint nur durch Gebet besiegt zu sein. Es handelte sich hier um einen geistlichen Kampf. Der Gott Israels hat entschieden, dem Volk der Amalekiter im Kampf zu begegnen. 2. Mose 17, 14-16: **„Danach sprach der HERR zu Mose: Schreib dies zum Gedächtnis in ein Buch und lege es in die Ohren Josuas; dass ich die Erinnerung an die Amalekiter vollständig unter dem Himmel auslöschen werde! Und Mose baute einen Altar und gab ihm den Namen: „Der HERR mein Feldzeichen.“ Indem er sagte: Fürwahr die Hand am Thron des HERRN! Krieg hat der HERR mit Amalek von Generation zu Generation.“** Im Jahr Zweitausend haben wir uns mit einer kleinen Gruppe zum Gebet und Fasten im ehemaligen Todeslager in Treblinka getroffen. Der Herr sprach zu uns, dass es sich um den gleichen Geist handelt, der hinter dem Volk der Amalekiter stand, wenn wir dem Geist begegnen, der hinter der Nazi Bewegung stand. Anschließend hatten wir die Möglichkeit, zum ersten Mal als christliche Gruppe aus Deutschland und Österreich am „Marsch der Lebenden“ von Auschwitz I bis Auschwitz II Birkenau teilzunehmen. Während der Gedenkfeier, zu der ca. 7000 jüdische Jugendliche und Überlebende gekommen waren, sprach der damalige Oberrabbiner Lau aus Jerusalem. Er schloss seine Rede mit dem Vers aus dem 2. Buch Mose 17, 16: **„Der Herr führt Krieg gegen Amalek von Kind zu Kindeskind.“** Wir verstanden, dass dieser Gedanke vom Herrn war und schauten uns sorgfältiger die Geschichte des Volkes der Amalekiter an. Warum ist der HERR so entschlossen Amalek auszurotten? Die Antwort finden wir im 5. Buch Mose

Kap. 25, 17 **„Denk daran, was dir die Amalekiter taten auf dem Wege, als ihr aus Ägypten zog, wie sie dich unterwegs angriffen und deine Nachzügler erschlugen, alle die Schwachen, die hinter dir zurückgeblieben waren, als du müde und matt warst, und wie sie Gott nicht fürchteten. Wenn nun der HERR, dein Gott, dich vor allen deinen Feinden ringsumher zur Ruhe bringt im Lande, das der HERR, dein Gott, zum Erbe gibt, es einzunehmen, so sollst du die Erinnerung an Amalekiter austilgen unter dem Himmel. Das vergiss nicht!“** Die Amalekiter haben keinen konventionellen Krieg geführt, in dem sich eine Gruppe von Soldaten der anderen Gruppe gegenüberstellt. Sie kämpften gegen die Schwachen, Kinder, Mütter und Alten. Heute würde man sagen gegen die Zivilbevölkerung. Sie waren hinterlistig, böse und ohne jede Gottesfurcht. Genau in diesem Geist des Amalek wurden die Konzentrationslager errichtet. Man ermordete dort besonders die Schwachen, die Mütter mit kleinen Kindern und man betrog sie noch bis zum letzten Moment. Als besonders abschreckendes Beispiel möchte ich davon berichten, was im Todeslager Treblinka geschah. In Treblinka wurden schätzungsweise 1 Million Juden aus Polen, vorwiegend aus Warschau, ermordet. Es gab gar kein Lager, die jüdischen Menschen, die hier ankamen, mussten in den Viehwagons warten, bis sie vergast werden sollten. Wer noch am Leben war, wenn der Zug nach tagelangen Reisen ankam, musste durch den so genannten „Schlauch“, einen sich krümmenden Weg, der mit Kiefernzweigen getarnt war, sofort in die Auskleidungsräume und danach in die Gaskammern. Der Weg war krumm, damit die Opfer nicht sahen, wo sie hineingehen. Treblinka war das Todeslager, in dem man die gesammelten Erfahrungen, wie man in kurzer Zeit viele Menschen tötet, zur Perfektion brachte. Man täuschte auch einen Bahnhof mit Ausschilderungen nach Berlin und Warschau vor. Eine Uhr, die immer 12 Uhr anzeigte, war aufgemalt. Neben der Zug Rampe gab es ein Haus, das mit einem „Roten Kreuz“ dekoriert war. Hier brachte man sofort die alten und gebrechlichen Juden hinein, um sie mit einem Genickschuss zu ermorden. Das Gebäude mit den Gaskammern war mit einem Davidsstern versehen, um den Opfern vorzutäuschen, dass es sich hier um eine Synagoge handle. Am Eingang war sogar ein Vorhang angebracht, den man aus einer Synagoge gestohlen hatte. Auf ihm stand in hebräischer Sprache der Vers aus Psalm 118, 20: **„Dies ist das Tor des Herrn. Gerechte ziehen hier ein.“** Ich frage mich, was die Strafe Gottes für die Menschen und ein Volk sein wird, das so etwas tat, ohne das es wirkliche Buße leistet? Im Brief des Paulus an die Galater steht in Kapitel 6, 7: **„Irrt euch nicht, Gott lässt sich nicht verspotten! Denn was ein Mensch sät, das wird er auch ernten.“** Das gilt nicht nur für einzelne Menschen, sondern auch für begangene nationale

Schuld. Diese bösen Taten waren ganz ohne Gottesfurcht. Wie wir wissen, verjährt Sünde nicht, sie muss vor Gott und auch an denen man schuldig geworden ist bekannt werden, damit Vergebung möglich wird. Wenn wir an die heutigen Terrorattentate in Amerika, Irak oder in Israel denken, sehen wir auch diesen Geist, der ohne Gottesfurcht ist. Dass man mit einer Passagiermaschine in Hochhäuser hineinfliegt oder Selbstmörder mit Bomben in Discos, Restaurants oder Busse gehen, damit Jugendliche oder Kinder mit ihren Müttern sterben, hatte man bislang auch nicht für möglich gehalten. Und jetzt die grausame Ermordung von über 1000 Israelis im Süden Israel. Es ist eine andere Form, die mit diesem Geist, der ohne Gottesfurcht ist, zu tun hat. Heute werden diese Terrorgruppen, wie die „ Hamas“, und Hizbullah jedoch von einigen westlichen Ländern als Gesprächspartner anerkannt und als Freiheitskämpfer bewertet.

Haman klagte die Juden vor dem König mit einer Anklage an, die über die Jahrtausende die gleiche geblieben ist: **„Da sagte Haman zum König Ahasveros: Da gibt es ein Volk, verstreut und abgesondert unter den Völkern in allen Provinzen deines Königreiches! Und ihre Gesetze sind von denen jedes anderen Volkes verschieden, und die Gesetze des Königs befolgen sie nicht; und es ist dem König nicht angemessen, sie gewähren zu lassen. Wenn es dem König gefällt, werde eine Anordnung geschrieben, dass man sie ausrotte. Ich will dann zehntausend Talente Silber in die Hände der Beamten dar wiegen, damit sie es in die Schatzkammern des Königs bringen.“** (Ester 3, 8) Schon immer hatte man ein Problem damit, dass das jüdische Volk anders ist und unter den Völkern nach ihren eigenen Gesetzen lebt, die im Zusammenhang mit der Verehrung des Gottes Israels stehen. Sie hielten die Gesetze des Königs, lehnten sie aber ab, wenn der König für sich oder jemand Anderen göttliche Verehrung beanspruchte. Das jüdische Volk konnte dem nicht nachkommen, da sie um das erste Gebot wussten: **„Ich bin der HERR dein GOTT,... Du sollst keine andern Götter haben neben mir.“** 2. Mose 20, 1-3 Dieses Gebot gilt übrigens auch für uns als Christen. Geld spielte damals und auch im Mittelalter eine große Rolle. Nicht nur unter Hitler, auch heute spielt bei der Judenverfolgung Geldgier eine große Rolle. Wenn im Mittelalter jemand sein von Juden geliehenes Geld nicht zurückgeben wollte, sorgte er dafür, dass der Geldgeber verleumdet und umgebracht wurde. Alles, was den Juden gehörte, wurde von den Nazis in Besitz genommen und verwertet, bis hin zu ihren Goldzähnen und Haaren, die ihnen vor oder nach der Vergasung abgeschnitten bzw. herausgezogen wurden. Haman plante, alle Juden zu töten, also wieder kein konventioneller Krieg zwischen Soldaten: **„...um alle Juden zu vernichten,**

***umzubringen und auszurotten, vom Knaben bis zum Greis, Kinder und Frauen, an einem Tag.***“ (Ester 3, 13) Die Endlösung wurde schon von Haman beabsichtigt und von Hitler wurden diese grausamen Pläne verwirklicht. Es gab in dieser Zeit offensichtlich nicht genügend Menschen wie Ester und Mordechai, die sich mit Gebet und Fasten für das jüdische Volk einsetzten. Der Geist, der hinter den Nazis und auch den islamischen Fundamentalisten steht, beabsichtigt die völlige Vernichtung der Juden. Diese Gruppen arbeiten im Geist Amalek, s der auch hinter Haman stand. Haman hatte die Absicht, aber leider haben viele aus dem deutschen und österreichischen Volk unter Hitler diese dämonischen Pläne ausgeführt. Ich glaube nicht, dass der Holocaust Gottes Absicht war und dass es auch nicht Seine Absicht ist, dass sich für das jüdische Volk Ähnliches wiederholt. Wenn Israel noch einmal so geschlagen würde, ist es auch auf die Mitverantwortung der sich im Schlaf befindlichen Christen zurückzuführen, die ihren Auftrag und Platz vor Gott, mit dem ersten Bundesvolk zu stehen, nicht wahrgenommen hat. Deshalb sind wir besonders jetzt aufgefordert in diesem Krieg beizustehen im Gebet und praktisch. Wir Christen haben oft eine merkwürdige Haltung, wenn es darum geht, etwas zu bekämpfen. Wir sollen zwar unsere Feinde und alle Menschen lieben, aber nicht den Geist, der hinter diesen bösen Werkzeugen steht. So bleibt die Frage, wie wir gegen diese Mächte, die hinter solchen Diktatoren und Gruppen stehen, kämpfen können. Als Mordechai und die anderen Juden von diesem neuen Gesetz hörten, das Haman hatte verlautbaren lassen, suchten sie den Herrn im Gebet mit Fasten: ***„Und in jeder einzelnen Provinz, überall, wohin das Wort des Königs und sein Gesetz gelangte, war eine große Trauer bei den Juden und Fasten und Weinen und Wehklage. Den meisten war Sack und Asche als Lager ausgebreitet.“*** (Ester 4, 3) Ein Schlüsselwort für unsere Zeit und besonders für die Gemeinde Jesu in den Nationen finden wir im Buch Ester Kap. 4, 13-14: ***„Und Mordechai ließ der Ester antworten: „Bilde dir nicht ein, du könntest dich mit deinem Leben im Haus des Königs allein von allen Juden in Sicherheit bringen! Denn wenn du zu diesem Zeitpunkt wirklich schweigst, so wird Befreiung und Errettung für die Juden von einem anderen Ort her erstehen. Du aber und das Haus deines Vaters, ihr werdet umkommen. Und wer erkennt, ob du nicht gerade für einen Zeitpunkt wie diesen zur Königswürde gelangt bist?“*** Wir verlieren unsere Existenzberechtigung als Christen, wenn wir zu dieser Zeit nicht Licht und Salz sind. Jesus sagt uns in Matthäus 5, 13: ***„Ihr seid das Salz der Erde, wenn aber das Salz fade geworden ist, womit soll gesalzen werden? Es taugt zu nichts mehr, als hinausgeworfen und von den Menschen zertreten zu werden.“*** Gerade in Bezug auf Treffen, die mit Gebet und Fasten verbunden sind, habe ich an dieses Wort

gedacht. Heute wagen es viele christliche Leiter nicht, Konferenzen ohne einen Sprecher, Programm und Essen anzubieten. Aber gerade in der geistlichen Armut kann man erleben, wie der Herr durch Seinen Geist im Gebet führt. Nachdem Ester bereit war, den Preis zu bezahlen, sagte sie zu Mordechai: „**Geh hin, versammle alle Juden, die sich in Susa befinden! Und faste um meinetwillen und esst nicht und trinkt nicht drei Tage lang, Nacht und Tag! Auch ich selbst werde mit meinen Dienerinnen ebenso fasten.**“ (Ester 4, 16) Esters Dienerinnen waren mit Sicherheit nicht jüdischer Herkunft. Sie hatte ihre eigene Identität bislang nicht preisgegeben. Hier sehen wir schon ein wunderbares Beispiel, wie Menschen aus den Nationen und Juden gemeinsam im Gebet und Fasten für die Errettung des jüdischen Volkes eintreten. Als Ester und Mordechai anfangen zu fasten, wussten sie nicht, wie Gott antworten würde und Ester wusste auch, dass es ihr Leben kosten könnte, ungebeten vor den König zu kommen. Sie war von Gott so abhängig, dass sie am ersten Abend, an dem sie den König und Haman zum Abendessen eingeladen hatte, wusste, dass sie noch einen Tag warten müsse. Sie merkte, dass der Gedanke und die Idee richtig waren, aber nicht der Zeitpunkt: **“Wenn es dem König recht ist, mir meine Bitte zu gewähren, so möge der König mit Haman zu dem Mahl kommen, das ich ihnen bereiten will. Morgen will ich dann nach dem Wort des Königs tun.**“ (Ester 5, 8) Gerade in dieser Nacht konnte der König nicht schlafen, weshalb er sich aus dem Buch der Chronik vorlesen ließ. Vielleicht hatte er auch darüber nachgedacht, was es wohl sein könnte, dass Ester bewegt, so dass sie bereit ist, ihr Leben aufs Spiel zu setzen. Man las ihm von der Warnung Mordechais an den König vor, als man damals ein Attentat auf sein Leben plante. Erst in dieser Nacht fiel es dem König auf, dass Mordechai für diese gute Tat, die ihm sein Leben gerettet hat, nie belohnt oder vor dem Volk geehrt wurde. Als der König am nächsten Morgen Haman im Vorhof fand und ihn fragte, was man mit dem Mann tun sollte, den der König ehren will, gab ihm Haman seinen Rat, da er überzeugt war, dass es sich natürlich um ihn handeln würde. Was für ein Schock war es für Haman, als ihm dann der König sagte, dass diese Ehrung Mordechais zu Gute kommen sollte. Selbst seine Ratgeber und seine Frau Seresch, die ihn vorher übel beraten hatte, verstanden nun, dass sich das Los gewendet hatte und sie sagten: **“Wenn Mordechai, vor dem du zu fallen begonnen hast, von den Nachkommen der Juden ist, dann wirst du nichts gegen ihn ausrichten, sondern du wirst vollends vor ihm zu Fall kommen!**“ (Ester 6, 13) Genau in dieser Nacht war sich jedoch Haman seiner Sache schon so sicher gewesen, auch weil er zum zweiten Mal von Ester zum Abendessen eingeladen wurde, dass er auf den Rat seiner Frau und Freunde einen Galgen für Mordechai in seinem Garten errichten

ließ (Ester 5, 14). Grund war sein großer Ärger über Mordechai, der ihm weiterhin jegliche göttliche Ehrung verweigerte: „**Als aber Haman Mordechai im Tor des Königs sah und dass er nicht aufstand und ihm keine Ehrfurcht erwies, da wurde Haman von Zorn über Mordechai erfüllt.**“ (Ester 5, 9) Er konnte es nicht verkraften, dass jemand in beharrlicher Weise der Menschenfurcht nicht nachgab. Mordechai fürchtete sich nicht vor Haman und stand auch nicht vor ihm auf, da er von der Furcht Gottes erfüllt war und auf den Gott Israels vertraute. Auch wir müssen uns manchmal fragen, ob Gottesfurcht oder Menschenfurcht und Menschengefälligkeit unser Leben bestimmt. Die Bosheit von Haman war damit ganz offenbart geworden. Sogar im Königspalast wusste man schon am nächsten Tag, für wen Haman diesen Galgen neben seinem Haus hatte errichten lassen: „**Und Habona, einer von den Eunuchen sagte: Siehe, da steht auch schon bei Hamans Haus der Holzpfehl, fünfzig Ellen hoch, den Haman für Mordechai hat machen lassen, der einst Gutes für den König geredet hat.**“ (Ester 7, 9) Beim zweiten Abendessen teilte Ester dem König ihr Anliegen mit und bat um ihr eigenes und das Leben ihres Volkes. Sie verwies darauf, dass Haman dies alles geplant hatte und man verhüllte sein Gesicht. Das Gericht über ihn war beschlossen und als der König nun von seinem Eunuchen bestätigt bekam, dass schon ein Galgen in Hamans Garten für Mordechai vorbereitet war, befahl er sofort, Haman daran zu erhängen. (Ester 7, 9-10) Während Ester und Mordechai samt all ihren Freunden beteten und fasteten, zeigte der Gott Israels den Weg der Erlösung für sein Volk. ER selbst öffnete eine Tür, wie die Mächte gebrochen werden können, die die völlige Vernichtung des jüdischen Volkes beabsichtigt hatten. In der ganzen Abhängigkeit vom HERRN ebnete ER einen Weg und wendete das Blatt für Sein Volk zum Guten. Der König nahm danach den Ring der königlichen Autorität von Haman weg und gab ihn Mordechai und Ester sowie auch seinem Haus. Durch ihr Gebet und das volle Vertrauen auf den Gott Israels, der allein helfen kann, wendeten sich die Machtverhältnisse. Zuerst hatte ihr Gebet und Fasten, wie bei den Bußgebeten des Daniel (Daniel 9, 23), in der unsichtbaren Welt Auswirkungen. Danach hatten die Gebete aber auch auf die sichtbare Welt eine Auswirkung. So wurde das Volk Gottes freigesetzt und es brach das Gericht über die Gegner Gottes und den Menschen mit bösen Absichten herein. Ester bat um die Aufhebung des Gesetzes, das Haman gemacht hatte: „Ester sagte: wenn es dem König recht ist, dann widerrufe man schriftlich die Briefe mit dem Anschlag des Agagiters Haman, des Sohnes Hammedatas, die er geschrieben hat, um die Juden auszurotten, die in allen Provinzen des Königs leben.“ (Ester 8, 5). Diese Bitte war berechtigt und wir müssen uns fragen, ob dieses Gesetz noch bis heute

Auswirkungen hat, denn der König hatte dieses Gesetz mit folgender Begründung nie widerrufen: „***Denn es ist unmöglich, eine Schrift, die im Namen des Königs geschrieben und mit dem Siegelring des Königs versiegelt ist, zu widerrufen.***“ (Ester 8, 8). Er gab Ester und Mordechai lediglich das Recht, ein im Namen des Königs neues Gesetz zu schreiben, das die Verteidigung der Juden gegen ihre Feinde legitimierte (Ester 8, 11). Gerade dieses Recht auf Selbstverteidigung will man dem Volk Israel heute in westlichen Ländern oft streitig machen. Man beschuldigt Israel, wenn sie Terrorattentäter frühzeitig und manchmal noch rechtzeitig ausschalten. Vielleicht ist es unsere Aufgabe, in dieser Zeit dieses Gesetz im Namen des größeren Königs Jesus, dem alle Macht im Himmel und auf Erden gegeben ist und der Seine Autorität mit Seinem Leiden und Sterben besiegelt hat, zu widerrufen. Ester bittet um die Hinrichtung der 10 Söhne Hamans und zwar nicht, weil sie gerne Blut sieht oder Rache üben will, sondern um das, was ihr Vorfahre König Saul vor Gott versäumt hat, nachzuholen. Es ist interessant, dass Ester und Mordechai aus dem Stamm Benjamin, sogar aus dem Hause Kisch, also von der Familie des König Sauls, kamen. Ester hatte so die Möglichkeit, zu einem späteren Zeitpunkt wieder gut zu machen, was ihr Vorfahre König Saul aus Ungehorsam gegenüber dem Gott Israels versäumte. Der Herr hatte dem König Saul ausdrücklich geboten, dass er das Volk der Amalekiter gänzlich vernichten sollte, aber König Saul ließ den König der Amalekiter, Agad, am Leben, dessen Nachkomme Haman war. ***Viele aus den Völkern des Landes wurden Juden, denn die Furcht von den Juden war auf sie gefallen.*** (Ester 8, 17) Das heißt, sie wandten sich dem wahren Gott zu, da es in den anderen Völkern zu dieser Zeit keine wahre Gottesoffenbarung gab. Durch Gottes Gnade kann der Herr auch noch einmal die Möglichkeit geben, als Christen dem jüdischen Volk gegenüber richtig zu handeln, obwohl wir in der Kirchengeschichte ihnen gegenüber schuldig geworden sind. Es gibt auch Hoffnung für die Nachkriegsgeneration in Deutschland und Österreich, mit dem Volk Israel in einer tiefen Beziehung und in wahrer Freundschaft zu leben. Es geht jedoch heute nicht nur um theologische Richtigstellungen, sondern vielmehr um Früchte der Buße, die Jesus von jedem erwartet, der Buße getan hat. (Lukas 3, 8) Die Verwirklichung dieser Freundschaft und die daraus entstehende Bereitschaft zum Helfen, soll in dieser Zeit zur Ehre des Herrn und zum Trost für Sein Volk Israel stattfinden. Christa Behr